

Kultur

MUSICAL

Wie „Sister Act“ in der Trierer Tufa schon vor dem Start einen Boom auslöst. Seite 27

DANIEL DÜSENTRIEB 2.0

Wie ein Erfinder einen speziellen Rollator fürs Gelände entwickelt hat. Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Früh übt sich, wer mal Hamlet spielen will

Trier ist ab Samstag Gastgeber vom Bundeswettbewerb „Schultheater der Länder“. Die Mit-Organisatorin Tanja Finnemann erklärt, warum die Bühnenerfahrung so wichtig für Kinder und Jugendliche ist.

VON BJÖRN PAZEN

TRIER Die Bretter, die die Welt bedeuten, waren der Jugendtraum von Tanja Finnemann. Am Prümer Regio-Gymnasium stand sie mit der Theater-AG auf der Bühne, beim Blick auf die Arbeitsbedingungen einer Schauspielerin entschied sie sich dann aber doch für „den sicheren Weg“, wie sie selbst sagt. Tanja Finnemann wurde Gymnasiallehrerin für Deutsch und Erdkunde, ihre Liebe zum Theater blieb aber bestehen. In der Tufa sowie beim Katz-Theater Trier steht sie auch heute noch auf der Bühne oder inszeniert. „Wenn ich genügend Zeit habe, um den Text zu lernen, schauspielere ich lieber, sonst führe ich Regie.“ Mittlerweile hat die in Waldrach

(Kreis Trier-Saarburg) lebende Finnemann aber Hobby und Beruf vereint, ist am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Daun auch Lehrerin für Darstellendes Spiel – ein Unterrichtsfach, das es in Rheinland-Pfalz erst seit 2004 gibt. Daneben ist Finnemann Fachberaterin für dieses Fach im nördlichen Rheinland-Pfalz und Mitglied im Landesverband Theater in Schulen Rheinland-Pfalz. In dieser Funktion ist sie Mit-Organisatorin einer Großveranstaltung, die vom 16. bis 21. September

„Schultheater ist viel mehr als lustig kostümierte Kinder als Bäume auf eine Bühne zu stellen.“

Tanja Finnemann

in Trier gastiert: dem Bundeswettbewerb Schultheater der Länder (siehe Extra). Die besten Schultheatergruppen aus ganz Deutschland treten im Theater Trier, der Europahalle und der Aula der Berufsbildenden Schule für Wirtschaft auf, präsentieren ihre Inszenierungen. Dazu kommt ein Fachkongress mit über 170 Experten aus ganz Deutschland. „Wir hoffen, dass dieser Bundes-

wettbewerb dafür sorgt, dass viele Schulen in der Region neben AGs auch das Fach Darstellendes Spiel anbieten und dass damit das Thema Schultheater deutlich profitiert“, sagt Finnemann. Ihr Credo: „Schultheater ist viel mehr, als lustig kostümierte Kinder als Bäume auf eine Bühne zu stellen.“

Als Alternative zu Kunst oder Musik können Schüler Darstellendes Spiel wählen – und dort, wo das Fach angeboten wird, ist die Resonanz riesig. „Schüler interessieren sich sehr dafür“, sagt Finnemann. Sogar sein mündliches Abitur kann man im Fach Darstellendes Spiel machen, in Berlin wird das Fach sogar als Leistungskurs angeboten. „Das wäre für die Entwicklung des Fachs auch für Rheinland-Pfalz wünschenswert“, sagt Finnemann.

Wie viele deutsche Topschauspieler den entscheidenden Input für ihre Karriere im Schultheater – und dort nicht nur in AGs – erhielten, kann Finnemann nicht beziffern, aber die Chancen stehen hoch. Im Unterricht geht es nicht darum, nur auf der Bühne zu stehen, sondern die Schüler sind selbst verantwortlich für die Inszenierung, die Kulissen und teilweise auch die Kostüme. Sie schreiben die Texte, erlernen aber natürlich auch schauspielerische Grundtechniken wie Rhetorik, Stimmgebung und Körpersprache und erfahren Hintergründe der Theatergeschichte. „Schultheater ist immer Projektarbeit, am Ende steht immer eine Aufführung. Und Lehrer sind in der Regel nur die kreative Hilfe“, sagt Finnemann.

Darstellendes Spiel wird in Rheinland-Pfalz an allen Schultypen außer der Grundschule angeboten (dort gibt es aber viele Theater-AGs), auch Förderschulen wie die Trierer Cüppers-Schule haben es auf dem Lehrplan, neben den Gymnasien ist zum Beispiel auch die Kurfürst-Baldwin-Realschule in Trier-West sehr aktiv in Sachen Darstellendes Spiel und Schultheater.

Für Tanja Finnemann ist ihr Fach das beste Beispiel dafür, dass die



Die Theater-Arbeitsgemeinschaft des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Daun tritt zum Start des Festivals in Trier am Samstag mit dem Stück „Fauna rising“ vor der Porta Nigra auf.

FOTO: PAULA HÜBNER/ARCHIV

Schüler fürs Leben und nicht nur für die Schule lernen: „Sie werden viel eigenständiger und kreativer. Wenn sie einmal auf der Bühne vor Publikum gestanden haben, ist das nächste Referat vor der Klasse kein Problem mehr. Sie lernen, zielorientiert und mit dem Regieblick zu arbeiten, bis das eigene Stück fertig auf der Bühne ist. Man erwirbt viele andere Fähigkeiten und zudem reichlich Selbstvertrauen.“

Und wenn man zum Beispiel ein Stück zum Thema Klima schreibt, lernt man auch vieles fürs Fach Erdkunde.“

Aber rät die Lehrerin auch talentierten Schülerinnen und Schülern zum Schauspielberuf? „Eigentlich nicht“, lacht Finnemann: „Man muss sich eben von vorneherein über die Arbeitsbedingungen wie Bezahlung oder vielen Umzügen bewusst sein.“

Dennoch gibt es auch in der Region Beispiele, dass junge Menschen den Sprung gewagt haben: zum Beispiel mit einer Musical-Ausbildung bei der Stage School Hamburg oder als Student an der Schauspielschule in Mannheim. Was Finnemann aber genauso wichtig ist: „Wer am Schultheater mitgespielt hat, entwickelt auch ein ganz anderes Interesse für Kulturveranstaltungen und speziell Theateraufführungen.“



Tanja Finnemann ist Mit-Organisatorin des Schultheater-Festivals in Trier. Sie steht für das Trierer Katz-Theater (hier im Stück Hundewetter) selbst auf der Bühne.

FOTO: WOLFGANG CLAUS/FOTOSTUDIO 64

UNTERM STRICH - DIE KULTURWOCHE

Preise, Prämien und viel Grusel

Auszeichnung für einen Künstler aus der Region: Der in Prüm geborene Schriftsteller **Norbert Scheuer** erhält den mit 30.000 Euro dotierten Rainer-Malkowski-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. „Scheuers Romane sind verdichtetes, konzentriertes Erzählen, entwickelt aus vielen kleinen Formen und Anrissen, und lesen sich wie ein langes dramatisches Gedicht“, so das Diktum der Jury. Der Preis wird am 18. Oktober in München verliehen.

Scheuer, Jahrgang 1951, der bis 2017 im Hauptberuf als Systemtechniker gearbeitet hat, schrieb unter anderem den Roman „Winterbienen“, zuletzt erschien im vergangenen Jahr sein Roman „Mutabor“. Es ist nicht der erste Preis für den Autor; zwischen 1993 und 2023 erhielt er 15 Preise, darunter den Martha-Saalfeld-Förderpreis, den Georg-K.-Glaser-Preis, den Wilhelm-Raabe-Literaturpreis für „Winterbienen“ und in diesem Jahr den Walter-Hasenclever-Preis für sein Gesamtwerk.

Mit einem Preis ist auch die iranische Freiheitsbewegung „Women, Life, Freedom“ geehrt worden. Mit dem Medienpreis „M100 Media Award“ sollen mutige Frauen und Mädchen, aber auch Männer ge-

eht werden, die in ihrer Heimat gegen Unterdrückung und für Freiheit und Menschenrechte protestieren.

Morgen jährt sich erstmals der Tod der iranischen Kurdin **Jina Mahsa Amini**, der im Herbst 2022 die schwersten Proteste seit Jahrzehnten im Iran ins Rollen gebracht hatte. Ausgehend von den Kurdenregionen verbreiteten sich die Proteste, die sich zunächst gegen den Kopftuchzwang, dann gegen das gesamte islamische System richteten.

Irans Sicherheitsapparat schlug die Proteste 2022 gewaltsam nieder. Doch die Despoten haben noch nicht gewonnen. Der Kampf geht weiter.

Wer sich mal so richtig gruseln möchte, sollte nach Düsseldorf fahren. Das ist kein Rat aus Köln, dem rheinabwärts gelegenen Düsseldorf seit jeder in freudlicher Feindseligkeit verbunden. Vielmehr lädt das Museum Kunstpalast zu einer Ausstellung ein, in der es um „Tod und Teufel“ sowie die „Faszination des Horrors“ geht (bis 21. Januar).

Es sei die erste umfassende Schau zum Thema Horror weltweit, sagte Kunstpalast-Generaldirektor **Felix Krämer**. Das Spektrum der Schau reicht von

einer jahrhundertalten Statue des lebendig gehäuteten **Heiligen Bartholomäus** bis zu zeitgenössischen Todessymbolen in Mode, Musik und Film. Den Auftakt macht ein Gemälde von **Friedrich Wilhelm von Schadow**, inspiriert von **Dante Alighieris** Höllenbeschreibung. Bei **Albrecht Dürer** begegnen die Besucher Ritter, Tod und Teufel, in **Alfred Kubins** „Wüstentod“ reitet Freund Hein mit großer Senne auf einem Ungeheuer durch die Wüste. Und **Eugen Brachts** „Gestade der Vergessenheit“ zeigt eine postapokalyptische Landschaft, die aus einem Meer aus Totenschädeln besteht.

Der Bogen wird über Stummfilme des frühen 20. Jahrhunderts wie Nosferatu bis zu Gothic-Mode, Horrorfilmplakaten oder sogar Horror-Spielzeug wie die „Monster-High“-Dracula-Puppen gespannt. Selbst die Schlamm-schlachten beim Heavy-Metal-Festival in Wacken werden durch künstlerische Schwarz-Weiß-Fotos dem Horror zugeordnet. Die Ausstellungsmacher warnen vorsichtshalber vor dem Besuch: Er sei „nichts für Zartbesaitete“.

(no/dpa)

Produktion dieser Seite:
Marcus Hormes

EXTRA

Das Festival Schultheater der Länder in Trier

63 Spielgruppen mit 1076 Schülerinnen und Schülern im Alter von sieben bis 21 aus allen 16 Bundesländern haben sich für den Bundeswettbewerb beworben, die besten 17 (Berlin stellt zwei Teilnehmer) präsentieren ihre Stücke von Samstag bis Mittwoch in Trier.

Rheinland-Pfalz wird vom Bertha-von-Suttner-Gymnasium Andernach vertreten, im Landeswettbewerb standen zwei Gruppen des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Trier sowie eine Gruppe des Matthias-

Gymnasiums Gerolstein. Dennoch sind auch regionale Gruppen Teil des Festivals: Zum Start am Samstag 16. September um 16.30 Uhr treten Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Daun mit dem Stück „Fauna rising“ vor der Porta Nigra auf, von dort geht es mit allen Teilnehmern des Festivals zur offiziellen Eröffnung am Theater Trier, wo auch die Theater-AG des Trierer Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums auftreten wird. Zudem bildet eine Gruppe des Max-Planck-Gymnasiums Trier das „deutsch-französische Duo“ mit Schülerinnen und Schülern des

Lycee Fabert aus Triers Partnerstadt Metz – zum Abschluss des Festivals am Mittwoch, 20. September, um 19 Uhr steht diese Gruppe auf der Bühne der Europahalle. Karten sind noch für fast alle Veranstaltungen in der Europahalle und im Theater Trier erhältlich, es gibt Karten für einzelne Vorstellungen für sechs und ermäßigt vier Euro, sowie Tageskarten ab 15 Euro bei Ticket Regional. Das gesamte Festivalprogramm, Infos zu Teilnehmern und Rahmenprogramm sowie der Link zu den Tickets im Internet unter www.sdl2023.de

MARKTPLATZ



Herbstzauber in Westerland

1. Klasse-Sonderzugreise vom 05. – 09. November 2023

Leistungen

- » An-/Abreise im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Club- oder Bistrowagen und Speisewagen
- » Sitzplatzreservierung
- » Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel
- » 4 Übern. inkl. Halbpension im ausgewählten 4****Hotel

- » Kostenfreie Nutzung des hoteleigenen Spa-Bereichs
- » Ortsführung in Westerland
- » Inselrundfahrt mit Führungen und Aufenthalt in Keitum, Kampen und List
- » Persönliche AKE-Reiseleitung

Hotels und Preise p.P.

4****Dorint Strandresort und Spa, Westerland
DZ 1.299,- €
DZ als EZ 1.599,- €

I LOVE SYLT Hotel (4****S Niveau)
DZ 1.399,- €

Zustieg in den Sonderzug

Koblenz Hbf
Zubuchbar: Transfer zum/vom Hbf Koblenz ab/nach Trier, Schweich oder Wittlich

75,- € p.P.

Leserreisen
meine-reisewelten.com

Jetzt telefonisch oder per E-Mail buchen:

Telefon 0651 7199-584 (Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr)
leserreisen@volksfreund.de

Die Trierer Volksfreund Medienhaus GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters. Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. - Kasselburger Weg 16 - 54568 Gerolstein